

Klassische Flötenquartette

Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Francois Devienne



Im Vergleich zum Streichquartett ist die Gattung des Flötenquartetts in der Besetzung Flöte plus Streichtrio eher eine Randerscheinung der Musikgeschichte. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts erlangte sie aber zeitweilig große Beliebtheit, sowohl Haydn also auch Mozart komponierten mehrere Flötenquartette, desweiteren viele weniger bekannte Zeitgenossen wie Pleyel, Devienne, Johann Christian Bach u.a. Die Flötenquartette wurden vorrangig von Liebhabern gespielt, wurden schließlich aber so populär, dass zahlreiche Transkriptionen für diese Besetzung vorgenommen wurden – so bearbeitete beispielsweise Rossini vier seiner Streichquartette für Flötenquartett, auch einige von Haydns Streichquartetten wurden als Flötenquartette verlegt.

Der besonderen Reiz – und zugleich die besondere Herausforderung – der Gattung liegt wohl im Zusammenspiel der Klangfarben von Flöte und Streichern, ihren unterschiedlichen dynamischen und klanglichen Möglichkeiten.

Im späten 18. Jahrhundert war die einklappige Traversflöte mit ihrem weichen Klang noch immer das Standardinstrument. Die Streichinstrumente befanden sich mitten in dem grossen Umbauprozess, in dem die Saitenspannung und damit die Lautstärke vergrößert wurde. Sie wurden mit Darmseiten bespannt und ohne Kinnhalter bzw. Stachel mit dem klassischen Bogen gespielt, der ähnlich dem modernen Bogen bereits konkav gebaut war und somit eine höhere Spannung und eine gleichmäßigere Gewichtsverteilung als der Barockbogen zuließ.

Anne Freitag, Anna Rebekka Ritter, Sonoko Asabuki und Monika Ecker lernten sich im Alte-Musik-Studium an der Schola Cantorum Basiliensis kennen. Alle vier beschäftigten sich dort intensiv mit der Historischen Aufführungspraxis sowohl der barocken als auch der klassischen Musik.

In ihrem Zusammenspiel sind sie auf der Suche nach einem ursprünglichen und lebendigen Zugang zur Musik, der sowohl den Klang der originalen Instrumente und das damalige musikalische Denken berücksichtigt als auch den heutigen Spieler wie Hörer direkt erreicht.



Anne Freitag, 1984 in Leipzig geboren, war Jungstudentin an den Musikhochschulen in Leipzig und Berlin bei Robert Ehrlich (Blockflöte) und Christoph Huntgeburth (Traversflöte). Zur Zeit studiert sie an der Musikakademie Basel historische Flöten bei Marc Hantai und Anne Smith, historische Improvisation bei Nicola Cumer und Rudolf Lutz sowie Orchesterdirigieren bei Rodolfo Fischer. Sie war Praktikantin beim Orchestra of the Age of Enlightenment, London, und ist momentan Mitglied beim European Union Baroque Orchestra. 2009 erhielt sie den zweiten Preis beim 5. Internationalen Telemann-Wettbewerb Magdeburg,

und 2011 die ersten Preise bei den Internationalen Wettbewerben in Melk, Bad Liebenwerda und Brügge, wo sie auch den Development Trust Award des European Union Baroque Orchestras erhielt. Anne Freitag konzertierte bei verschiedenen Festivals in Belgien, Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Schweiz und Slowenien. Von 2008 bis 2012 absolvierte sie außerdem eine Ausbildung in der Methode Moshé Feldenkrais', dessen Arbeit an der Bewusstwerdung und freieren Organisation menschlichen Handelns für sie nicht nur auf musikalischem Gebiet von essentieller Bedeutung ist.

Geboren 1983 in Filderstadt und aufgewachsen in Perugia (Italien), fing **Anna Rebekka Ritter** in ihrem 9. Lebensjahr an, Geige zu spielen. Mit 16 Jahren ging sie nach Berlin in das C. Ph. E. Bach Gymnasium, wo sie begann, sich intensiv mit Musik zu beschäftigen.

Sie studierte Konzertsfach Violine an der Musikuniversität in Wien bei Guenther Pichler und Klaus Mätzl und schloss 2008 mit Auszeichnung ab. Das besondere Interesse für die Persönlichkeit der Komponisten und einen „ursprünglichen Klang“ brachten sie in Kontakt mit zeitgenössischen Komponisten (Auftritte bei „Wienmodern“), Volksmusikern wie Isaak Loberan und Barockmusikern wie Hiro Kurosaki, Erich Höbarth, Ilja Korol. 2008 ging sie nach Brüssel, wo sie ein Jahr die frühe Spieltechnik auf der Barockvioline mit Sigiswald Kuijken studierte. Anschliessend erwarb sie 2011 einen spezialisierten Master für Alte Musik an der „Schola Cantorum Basiliensis“.

Anna Rebekka Ritter tritt in zahlreichen Kammermusikformationen auf: im Duo, im Quartett, volksmusikalischen und experimentellen Formationen, mit früher Kammermusik aber auch in diversen Orchestern und Solo.



Sonoko Asabuki wurde in Tokio geboren. Sie studierte moderne Bratsche bei Nobuo Okada an der staatlichen Universität für Künste und Musik in Tokio, wo sie 2006 ihr Masterdiplom erhielt und mit dem 'Jungkünstlerpreis' ausgezeichnet wurde. Schon in dieser Zeit zeigte sich ihr Interesse für Barockmusik und die historische Aufführungspraxis, und sie begann, barocke Bratsche zu spielen. Sie nahm auch Ensembleunterricht bei Hidemi Suzuki und Masaaki Suzuki. Im Jahre 2005 gewann sie den 1. Preis beim Streichinstrumentenwettbewerb in Tochigi sowie 2006 einen 1. Preis beim internationalen Musikwettbewerb Hyogo in Japan. 2007 führten sie ihre Studien nach Deutschland an die Hochschule für Musik Freiburg, wo sie 2009 ihr Diplom mit Auszeichnung bei Prof. Wolfram Christ abschloss.

Von der Alten Musik tief berührt, begann sie 2009 ein Studium der Barockvioline an der Schola

Cantorum Basiliensis bei Prof. Chiara Banchini, Leila Schayegh und Amandine Beyer, und erhielt Kammermusikunterricht bei Jesper Christensen und Jörg-Andreas Bötticher. Sonoko Asabuki arbeitete mit renommierten Musikern wie Chiara Banchini, Trevor Pinnock, Gottfried von der Goltz, Lucy van Dael, Andrea Marcon und Ensembles wie "Il Profondo", "Ensemble 415", "Barockorchester Capriccio Basel" u.a.

Monika Ecker wuchs in Alpirsbach im Schwarzwald auf, wo sie ab ihrem 10. Lebensjahr Cello spielte. Sie studierte an der Musikhochschule Freiburg Cello bei Adriana Contino, und erwarb außerdem Diplome in Musikpädagogik und Rhythmik. Ein Austauschjahr führte sie nach Trondheim/Norwegen, wo sie u.a. im Kammerorchester TrondheimSoloists und im Trondheim Sinfoni Orkester spielte. Nach ihrem künstlerischen Abschluss in Jahr 2009 nahm sie ein Barockcellostudium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Christophe Coin auf, das sie 2011 abschloss. Sie absolvierte Kurse u.a. bei Janos Starker, Frans Helmerson und Jaap ter Linden.



Monika Ecker lebt und arbeitet als freischaffende Cellistin in Freiburg. Sie geht einer breiten kammermusikalischen Tätigkeit nach, u.a. in Duos mit der Gitarristin Claudia Oltzschner und mit dem Pianisten Adhi Jacinth Tanumihardja, sowie in diversen historischen Ensembles. Besonderes Interesse hat sie an der Improvisation – sowohl im historischen Kontext als auch frei - und an der Zusammenarbeit mit Künstlern anderer Sparten, so z.B. in der Tanzperformance "Stirb und Werde" für 5 Tänzer und 1 Cello und im Theaterstück "Exfiguro" mit der Schauspielerin Anita Bertolami. Außerdem widmet sie sich dem Nachwuchs in ihrer Arbeit als Cellolehrerin der Musikschule Gundelfingen.